

Ersteinst,
Dienstag
Dienstag
und
Samstag.

Bestellpreis
r. Quartal
im Viertel
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.,
auswärts
je 8 S. die
1/2 Spalt. Zeile

Ar. 37.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 31. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1894.

Die Bestellung auf

„Aus den Tannen“

biten wir nicht mehr länger hinausgeschoben zu wollen,
damit wir in den Stand gesetzt werden, unseren wer-
ten Abonnenten alle Nummern rechtzeitig zu-
kommen zu lassen.

Die Expedition.

Die Weltlage

hat sich zweifellos durch die Annahme des russischen
Handelsvertrages für den Frieden recht günstig ge-
staltet. Der „Hamb. kor.“ bleibt dabei, daß der
handelspolitischen Annäherung zwischen Deutschland
und Rußland auch eine politische folgen und daß
aller Wahrscheinlichkeit nach der Zar dem deutschen
Kaiser einen Besuch abstatten werde. Jedenfalls hat
alle Welt die Empfindung, daß das Friedenselement
des Dreibundes durch die neuen Handelsbeziehungen
eine sehr wünschenswerte Verstärkung erhalten habe,
der gegenüber die Schauspiele von Kronstadt und
Toulon fast bis zur Bedeutungslosigkeit verfallen.
Selbst aber wenn diese friedensfreundlichen Auffassungen
in den Thatsachen nicht volle Begründung fänden,
so wirken sie doch mächtig belebend auf unser Er-
werbs- und Wirtschaftsleben ein und so macht sich
denn auch schon auf den verschiedensten Gebieten nach
langer Zeit des Daniederliegens eine Regsamkeit
geltend, der man nur Dauer wünschen kann.

Das Deutsche Reich hat eine friedliche Weltlage
aber auch ganz besonders nötig. Allgemach sind die
großen historischen Ereignisse, die fast ein Viertel-
jahrhundert hinter uns liegen, zwar nicht völlig ver-
gessen, aber sie wirken naturgemäß aus so weiter
Ferne nicht mehr so unmittelbar; sie setzen die Volks-
seele nicht mehr in begeisterte Schwingungen. Die
politische Prosa und der Kampf der Interessen sind
nicht geeignet, großen Gesichtspunkten Raum zu
schaffen. Die Kleinkrämererei der inneren Politik, so
notwendig sie ist, kann keine Begeisterung erzeugen.
Die Lasten werden andauernd vermehrt und das
Volk verliert das Gefühl dafür, was ihnen gegen-
übersteht an dauerndem Werte für seine Einheit
und Macht.

Viel, unendlich viel muß noch geschehen, ehe es
im deutschen Reichshause gemächlich wohllich ist. Große
Reformen stehen noch aus und Jahrzehnte werden
noch vergehen, ehe man mit ihnen zu Stande kommt.
Zu ihrer Durchführung aber ist Frieden die erste
Voraussetzung und darum muß jegliche Verstärkung
der Bürgschaften dafür freudig begrüßt werden.

Unsere beiden Verbündeten haben es übrigens in
ihrem eigenen Heim auch noch nicht weniger als ge-
mächlich. Wir sehen von der Roffuthbewegung in
Ungarn ab, die doch nur vorübergehend das Volksgemüt
erregt. Diesseits der Leitha ist die große
Wahlreform noch in der Schwelbe und niemand mag
sagen, wie diese Bewegung ausläuft. Die Jung-
tschechen sind ein fernerer Dorn im Fleische Osterreichs.
Crispi hat so gut wie diktatorische Vollmachten, mit-
teis der Kriegsgesetze gebietet er in den ehemals
aufständischen Gebieten von Sizilien und Massa-
Carrara über Tod und Leben, aber mit den un-
bedingt notwendigen Reformen hoptert es doch sehr, und
einen 20prozentigen Abstrich von der Staatskrenten
will die Finanzkommission der Deputiertenkammer
nicht zugeben. Mit der Heeresverminderung würde
sich die Kammer eher einverstanden erklären, und
man hat sich nicht gescheut, auch den deutschen Kaiser
mit in die Debatte zu ziehen, der angeblich geäußert
haben soll, er würde eine Verminderung der italieni-
schen Wehrkraft nicht ungern sehen!

England schlägt trotz der Versicherung Rosebergs,
daß der Kurs der alte bleiben sollte, doch einen neuen
Kurs ein, denn man will die Verfassungsfragen, die
im Grunde genommen der großen Menge recht gleich-

gültig sein können, links liegen lassen und dafür
soziale Reformen anstreben. Welcher Art dieselben
sein werden, steht allerdings noch dahin.

Frankreich hat mit seinen Anarchisten zu thun;
verschiedene Prozesse gegen die massenweise Verhaf-
ten stehen in Aussicht, das große Publikum wird
also für die nächste Zeit auf Befriedigung seiner
Neugierde zu rechnen haben und das ist für die Fran-
zosen die Hauptsache. Dem Ministerium Berlier kom-
men übrigens die verschiedenen Bombenwürfe insofern
gelegen, als er seine Energie zeigen konnte und der
Schreck, den dieselben verursachten, ließ die Depu-
tiertenkammer dergestalt, daß das Kabinett eigentlich
schon wieder zu lange regiere und gestürzt werden müsse.

Da jedes Staatswesen reichlich mit sich zu thun
hat und große strittige internationale Fragen momen-
tan nicht auf der Tagesordnung stehen, so zeigt das
politische Barometer „Schön Wetter“ an und wir
sind damit von Herzen zufrieden.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 30. März.** Auf die Einladung
des Gewerbevereins im Inseratenteil, betr. die 25jähr.
Jubiläumfeier desselben machen wir hienüt noch be-
sonders aufmerksam. Wie wir vernommen haben,
soll bei der Feierlichkeit auch des 79. Geburtstages
unseres Altreichstanzlers Fürst Bismarck gedacht
werden.

* **Stuttgart, 28. März.** Auf dem hiesigen
Bahnhof haben, um den Zuzug fremder Schneide-
r zu verhindern, die streikenden Schneidergesellen Schild-
wachen aufgestellt. Jeder Ankommende, der durch
sein Aussehen nur halbwegs auf einen Ritter von
der Radel raten läßt, wird Colli geschleppt und man
sucht ihm den Weg zu verperren zu den hiesigen
Schneidermeistern. Es ist schon mehrfach vorge-
kommen, daß die Streikenden, um nur ja keinen
Schneider durchschlafen zu lassen, sich an die ver-
kehrte Adresse wandten, was natürlich für das Pu-
blikum jedesmal Anlaß zu großer Heiterkeit giebt.
Neulich ist es sogar vorgekommen, daß einer der ver-
meintlichen Schneidergesellen sich als Kommerzienrat
entpuppte.

* **(Ein Frauenkampf.)** In dem Dorfe Wend-
lingen O. Ä. Ehlingen sind der Gemeinderat und
Bauer Schmid und der Bauer Hermann Wolfer
Nachbarn und besitzen unter ihren Höfen größere durch
einen Zaun getrennte Grasgärten. Die Frauen die-
ser beiden Nachbarn sind schon seit vielen Jahren arg
miteinander verfeindet. An einem schönen Sommer-
morgen des Jahres 1891 kam es zwischen der
Friederike Wolfer und der Rosine Schmid zu einem
heftigen Wortwechsel, wobei letztere drohte, jene mit
der Sense in ein besseres Jenseits zu befördern.
Die W. zog es daher vor sich schleunigst in ihren
Garten zu begeben und die Eingangstüre zu ver-
schließen. Hier traf sie die 14 Jahre alte Tochter
der Schmid und als sie diese laut aufforderte, ihren
Garten zu verlassen, gefellte sich auch Frau Schmid
mit der bewußten Sense wieder zu ihnen. In weni-
gen Augenblicken war eine regelrechte Prügelei im
Gange, in deren Verlauf die Schmid auch wieder-
holt mit ihrer langen Sense auf die Gegnerin ein-
schlug. Die Wolf trug zwei parallele 5 bis 6 Ctm.
lange Wunden mit Verletzung der Nerven am rechten
Arm davon, lag 5 Wochen lang schwer krank dar-
nieder und Arm und Hand dürften für immer ge-
lähmt sein. Das Landgericht zu Stuttgart verur-
teilte am 24. Nov. v. J. die Rosine Schmid wegen
vorsätzlicher Körperverletzung mittels gefährlichen
Werkzeugs zu 3 Monaten Gefängnis, zu den Ge-
richtskosten, zum Ersatz sämtlicher der Nebenklägerin
erwachsenen Auslagen und zur Zahlung einer bean-
spruchten Buße von 4500 Mk. an die Verletzte. Die
Angeklagte legte Revision ein und behauptete in der-
selben, daß der Antrag auf Buße von der Neben-
klägerin nur bedingt gestellt worden sei und daß die

Voraussetzungen der Zuerkennung einer so hohen
Buße überhaupt nicht vorlägen. Die Revision wurde
indessen am 21. März vom Reichsgericht verworfen,
weil von einer Bedingtheit des Antrags auf Buße keine
Rede sein könne.

* **Marbach, 28. März.** Heute hatten wir das
erste Gewitter in diesem Jahr. Dasselbe kam von
Osten und entlud sich unter heftigem Blitzen und dan-
nern. Glücklicherweise hat es nicht geschadet. Der
schöne Regen war für die frischen Saaten ersehnt.

* **Der noch immer in Heilbronn weilende Dr.
Lipp hat sich mit dem suspendierten Oberbürger-
meister Hegelmaier zu dessen Bekämpfung und Ent-
fernung vom Amte er ja seinerzeit eigens nach
Heilbronn übergesiedelt ist, vollständig ausgeföhnt
und macht gemeinsame Spaziergänge mit demselben.
Beide Herren sollen sich gegenseitig auch schon in
ihren Wohnungen Besuche abgestattet haben, kurz —
die Freundschaft sei eine sehr dicke geworden. Viel-
leicht verteidigt Lipp den Hegelmaier auch vor dem
Disziplinarkhof.**

* **Vom Lande, 26. März.** Der diesjährige Schnee-
arme Winter kann, wenn nicht noch ein größeres Nach-
spiel kommt, von wesentlichem Einfluß für den Sommer
sein. Bekanntlich halten die Schneewasser der Berge
und Wälder bis in den Mai, ja, je nach der Wä-
terung, bis Anfang Juni nach, und liefern für die
Flüsse nicht unbeträchtliche Wassermassen. Der wenige
Schnee, der in diesem Winter gefallen ist, hat dem
rasch gefolaten Temperaturwechsel immer wieder
weichen müssen. Die nächste Folge ist, daß bei ein-
tretender milderer Temperatur und bei anhaltenden
schönen sonnigen Tagen die im Boden befindliche
Feuchtigkeit bald aufgezehrt ist, der Wasserzufluß bald
nachläßt und uns abermals ein trockener, wasser-
armer Sommer in Aussicht steht. Für die Land-
wirtschaft ist daran die Mahnung zu knüpfen, mit
der Feldbestellung in diesem Jahre sobald als mög-
lich zu beginnen, damit sich die Saaten in der Früh-
jahrsfruchtbarkeit soweit entwickeln können, daß ihnen
der nachfolgende trockene Sommer wenig nachteilig
ist. Späte Saaten und Feldbestellungen dürften für
den nächsten Sommer, wenn nicht alle Voraussicht
der Witterung trägt, wenig Hoffnung auf Ertrag
liefern.

* **Vom Lande, 28. März.** Trotzdem der Saft
noch nicht gehörig in den Bäumen umgeht, tritt an
vielen Orten doch schon die Blutlaus in Besorgnis
erregender Weise auf. Schuld daran ist der trockene
Sommer und der gelinde Winter. Besonders sind
es die Reinetten-Arten und edlere Obstsorten, welche
mit Vorliebe von ihr heimgesucht werden, während
schlechte Sorten verschont bleiben. Bisher haben sich
noch alle angepriesenen Mittel zur gänzlichen Ver-
tichtung dieses schädlichen Schmarozers als nutzlos
erwiesen. Herr Seminarlehrer Müller aus Sieg-
burg, welcher auf der Herbstkonferenz am dortigen
Seminar einen Vortrag über Obstbaumzucht hielt,
bemerkte, laut „Siegbote“, daß die Blutlaus in der
Erde überwintert, und empfahl, unter den Bäumen
etwa einen Fuß tief Kalkasche einzugraben, welche die
Blutlaus tödtet; in der Seminar-Baumzucht habe
man damit erfreuliche Ergebnisse erzielt. — So ein
anderer Schmarozter tritt in den letzten Jahren stark
auf, nämlich die Komma-Schildlaus, welche fast aus-
schließlich auf jungen Apfelbäumen vorkommt. Die
Eier überwintern unter einem grau-weißen Schildchen,
welches die Gestalt eines Kommas hat und sich leicht
abläßt. Im Mai kriechen die Eier aus und die
Schildläuse legen sich an die jungen Triebe und ent-
ziehen ihnen die Nahrung, so daß dieselben ver-
kümmern müssen; überhaupt wächst der Baum nicht
weiter. Nach 2—3 Jahren überzieht sich die Rinde
mit einer grünen Schicht und der Baum geht all-
mählich ein. Will also ein junger Apfelbaum nicht
weiter wachsen, so erweist sich bei genauerem Zu-
sehen meist die Komma-Schildlaus als die Ursache

davon. Es giebt nun ein sehr einfaches Mittel, dieses schädliche Ungeziefer zu beseitigen. Mit Seifenlauge und einer scharfen Bürste wird der ganze Baum abgerieben und dann mit Kalkmilch bestrichen. Eine andere Schildlaus, deren Eier unter einem halbkugelförmigen gelben Schildchen überwintern, findet sich häufig an der schwarzen Johannisbeere.

(Verschiedenes.) In Senzingen verunglückte ein Mann vor einigen Tagen auf eigentümliche Weise. Derselbe wollte auf seinem Hühnerhof nach einem erkrankten Hahn sehen, als er daselbst hing, wurde er von dem Hahnen der Hühner angegriffen und am Auge so schwer verletzt, daß ihm in Tübingen, wohin sich der Schwerverletzte begab, das Auge herausgenommen werden mußte. — Auf dem Hasenberg bei Stuttgart ließ sich ein 26jähriger Instrumentenmacher vom Zug überfahren, weil ihm seine Stelle gekündigt worden war. — Der Bauer M. Mack von Kolgenmoos verletzte sich beim Holzspalten unbedeutend an der Hand. Bald darauf streute er künstlichen Dünger auf einem Acker aus; die Hand schwohl an, und es stellte sich Blutvergiftung ein, an welcher der junge Mann sterben mußte. — In Rauchen-Brechingen wurde am Dienstag eine Frau durch Blitßschlag getödtet. — Die blühende Tochter des Fabrikanten Reunhöffer in Mergelketten erkrankte in der Drenge beim Rauchenfahren. — Eine Eslinger Gesellschaft, die am Ostersfest einen Spaziergang nach Königen gemacht hatte, vergnügte sich nach einem eingenommenen Mittagessen mit einem Fangspiel auf dem weichen Rasen. Blötzlich fiel der etwa 30 Jahre alte Kaufmann B., von einem Herzschlag getroffen, tot zur Erde.

Mühlhausen. Ein hier wohnhafter Arbeiter M., Vater von sieben Kindern, soll demnächst in den Besitz einer Millionen-Erbenschaft gelangen. Er ist von dem deutschen Konsulat in London benachrichtigt worden, daß dort ein Bruder seines Großvaters ohne eigene Nachkommenschaft unter Hinterlassung eines Vermögens von 17 Millionen Mark verstorben sei. Ferner fordert das Konsulat den Erben auf, einen Londoner Anwalt mit den nötigen Vollmachten zur Erklärung des Antritts des auf ihn entfallenen Erbschaftsanteils von rund 2 Mill. Mk. zu versehen.

Vom Bodensee, 27. März. Eine Handelsgesellschaft in Bremen beabsichtigt, eine große Zahl seetüchtiger Motorenboote auf den Bodensee zu bringen, um während des Sommers Fahrten zwischen den einzelnen Uferorten einzurichten. Nächsten Sommer soll zunächst mit Fahrten im Ueberlingersee der Anfang gemacht werden. Seit einigen Sommern schon befahren Boote mit Daimler'schen Motoren den See.

Aus Speyer, 27. März wird gemeldet: Der Kaiser überwies der Protestationskirche 10 000 Mk. für 3 große Fenster.

Berlin, 28. März. Das „Berl. Tagebl.“ spricht sich in einem Leitartikel dahin aus, daß die Finanzlage Deutschlands besser sei, als nach der ursprünglichen Staatsaufstellung erwartet worden wäre. Eine Finanznot sei keineswegs vorhanden und zur Deckung der Heereskosten seien nicht alle vorgeschlagenen Steuern erforderlich. Es genüge vielmehr die Erhöhung der Börsen- und der Lotteriestempelsteuer.

Alle übrigen Steuervorlagen seien der Ablehnung durch den Reichstag sicher.

Berlin, 29. März. Die Boss. Zig. läßt sich melden, daß der ungarische Ministerpräsident Bekerele sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

Im Berliner Wintergarten wurde am Samstag (24.) der Dowe'sche Kugelpanzer vor einem nach Tausenden zählenden Publikum im Feuer vorgeführt. Berliner Blätter berichten darüber: Dowe hatte sich erboten, daß er selbst sich zum Zielobjekt hergeben werde, daß er sich in seinem Harnisch den Geschossen zur Scheibe bieten wolle; nicht ein Zurückweichen seines Rats hatte diese grausige Probe verweigert, sondern äußere Einflüsse, gegen deren Gewalt selbst der kugelsichere Panzer versagen mußte, und was zu beweisen war, ist auch ohne das immerhin bedenkliche Experiment erwiesen worden. Die beiden Kugelschützen, die H. von Martin und Franz Western, riefen zuerst durch ihre staunenswerten Schießleistungen auf bekanntem Felde beim Publikum das unbedingte Zutreten in ihre Treffsicherheit wach. Dann wurde ein preuß. Husar auf die Bühne gebracht. Er sollte der Vertreter des Hrn. Dowe sein und sich in dessen Haut stecken. Daß dieser Repräsentant etwas blaß aussah, war kein Zeichen der Feigheit, sondern lediglich auf den Umstand zurückzuführen, daß er aus einer weißen Masse bestand. Dann führte Hr. Martin den Ersiender auf die Bühne und stellte ihn in aller Form vor. Dowe schleppte nun sein geheimnisvolles Werk heran, das nach außen hin ein bekanntes Gesicht trug, den Schnitt und die Knöpfe einer preuß. Infanterie-Uniform. Diese Rüstung wurde dem Husaren umgehängt. Martin zielte nun mit dem deutschen Armeegewehr, Modell 88, und mit Patronen, die äußerlich und nach dem Gewicht der deutschen Munition entsprachen, auf 15 Schritt nach dem gepanzerten Mann. Nach einander jagte er 3 Geschosse dicht neben einander in das Zentrum des Objekts, das durch ein weißes Blatt näher umgrenzt war. Nach diesen 3 Schüssen wurde der Panzer von beiden Seiten dem Publikum gezeigt: man sah die Laufbahn der Geschosse, konnte sich überzeugen, daß die Munition im Harnisch saß, daß sie ihn nicht durchbohrt hatte, daß die leinene Rückwand völlig unversehrt geblieben war. Was Dowe zeigen wollte, ist ihm gelungen, nämlich nachzuweisen, daß die Masse seiner Erfindung undurchdringlich gegen Gewehrprojekte ist; ob sein Schutz des Einzelnen für den Kriegsgebrauch in irgend einer Weise verwendbar werden kann, ist eine andere Frage. Jedenfalls würden nur Gnatsöhne den etwa 14 Pfund schweren Panzer im Felde tragen können.

Ausländisches.

Wien, 29. März. Die bulgarische Regierung fordert wegen des Grenzkonflikts, welcher vor 10 Tagen beim Dorfe Raselwozi stattfand, von Serbien Sennugthung. Sie verlangt Abziehung des Zollbeamten, welcher die Verfolgung der bulgarischen Bauern befehlt, Geldentschädigung für die Verwundeten und Bestrafung der beteiligten Grenzwächter.

Wien, 29. März. Der hiesigen Polizeidirektion wurde bekanntgegeben, daß der rumänische Artillerie-Lieutenant und Kassier des Bukarester Militärklubs

Johann Philostrate nach Unterschlagung von 82 000 Francs flüchtig geworden ist. — Die Verurteilungen des Kassiers Contento von der Reichster Kommerzialsbank belaufen sich, nachdem die Nachforschungen abgeschlossen sind, auf 63 000 fl. In Säden, welche Silbergulden enthalten sollten, fand man Nickelmünzen.

Abbazia, 29. März. Der Kaiser von Oesterreich traf in preussischer Uniform mit dem deutschen Kaiser, welcher ihm bis Rattaglate entgegengefahren war, um halb 10 Uhr hier ein. Die Monarchen wurden von der zahlreichen Menge enthusiastisch begrüßt. Im Hotel Stephanie wurde Kaiser Franz Josef von Erzherzog Josef und den Behörden empfangen. Das Schulschiff „Moltke“ ist in Flaggengala; alle Fahrzeuge im Hafen haben geslaggt.

London, 28. März. Der „Times“ wird aus Montevideo vom 26. März gemeldet, daß der portugiesische Kreuzer „Alfonso Albuquerque“ 90 Offiziere und 170 Seeleute, welche an dem Aufstande in Brasilien teilgenommen haben, am 25. März an der Quarantänestation bei Buenos Aires gelandet hat. Da Sama bleibt an Bord des „Mindello.“

Nach einer Meldung aus Kopenhagen wird dort an der Fertigstellung der im Bau begriffenen neuen Yacht des Kaisers Alexander III., die den Namen „Standard“ führen wird, eifrig gearbeitet. Das Schiff wird einen Tonnengehalt von 5200 Tonnen haben, und die Maschinen werden 20 000 Pferdekräfte entwickeln, wodurch das Schiff eine Fahrtschnelligkeit von 21 Knoten erhalten wird. Der „Standard“ wird wahrscheinlich in der Dfsee stationiert werden, während der prächtige „Polarstern“ im Schwarzen Meere platziert werden soll. Die Kosten des „Standard“ werden das Doppelte derjenigen des „Polarstern“ betragen.

Wilna, 28. März. Es verlautet, daß der Generalgouverneur von Wilna, Orschewsky, auf dessen Befehl die Greuelthaten bei der Schließung der Kirche in Kroje stattfanden, seine Stellung verläßt.

Newyork, 28. März. In New-York ankommende Schiffe melden von gefährlichen Eisbergen im atlantischen Ozean, die sie vorgefunden haben.

Rio de Janeiro, 27. März. In verfloßener Woche sind am gelben Fieber 90 Personen gestorben, darunter 70 Europäer.

In den brasilianischen Südstaaten sind die Insurgenten obenauß. Admiral Welles nahm ein von Argentinien kommendes Schiff weg, dessen Ladung aus Waffen bestand, die für den Präsidenten Beizoto bestimmt waren. Der Staat Parana beabsichtigt eine Anleihe aufzunehmen, um die revolutionäre Bewegung zu unterstützen. Die provisorische Regierung in Oesterro entsendet Anibal Falcao als diplomatischen Agenten nach Europa.

Vermisstes.

(Rangordnung.) Werkmeister (zum neu eingetretenen Arbeiter, der ihm auf sein Niesen Profit zugerufen hat): „So, jetzt passen Sie auf, wie's hier mit dem Niesen gehalten wird: Zum Prinzipal sagt man: „Zur Genesung!“ zum Werkführer: „G'undheit!“ zum Arbeiter: „Profit!“ und zum Gehrling: „Dalt's Maul!“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Altensteig Stadt.
Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf
 am Mittwoch den 4. April ds. Js., nachm. 2 Uhr am hies. Rathaus
 1. aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1: 1 und Scheitholz: 414 St. Lang- und Sägholz mit 150,21 Fm.
 803 St. Derbstangen
 178 „ Hopfenstangen
 12 „ Reisstangen
 2. aus Stadtwald Hagwald Abt. 1: 33 St. Lang- und Sägholz mit 9,23 Fm.
 558 St. Derbstangen
 103 „ Hopfenstangen
 93 Am. tann. Brügel
 4 „ tann. Anbruch
 29 „ tann. Reispfingel.
 Den 28. März 1894.
 Stadtschultheißenamt: Weller.
Lehrverträge
 empfiehlt B. Rieker.

Altensteig.
Zu Konfirmations-Geschenken
 empfehle ich
 Gravatten
 Krägen
 Manschetten
 Taschentücher
 Hosenträger
 Portemonnaies etc.
 in großer Auswahl.
Fritz Bucherer
 beim Kaufhaus.
Altensteig.
Zwei ältere Wagen
 für 2 Räder passend, sowie
verschiedenes Geschirr
 wie:
 Rauppickel, Hauen, Rexte, Beile etc.
 hat zu verkaufen
Fried. Bühler.

Altensteig.
Kleesamen ewig. & dreiblättr. Grassamenmischungen
Reinsamen, Seeländer Rheinbanssamen
 empfiehlt **Carl Henzler's Ww.**
 Einen noch neuen großen
Herd
 verkauft billigst **Obige.**
Altensteig.
 Einen ordentlichen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Aug. Jocher
 Gpierr u. Maler.
Asthma
 (Atemnot)
 findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.**
 In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei
 Konditor **Raschold** in Altensteig.

Altensteig.
 Ein
Dienstmädchen
 im Alter von 15-16 Jahren kann sofort eintreten bei
J. G. Walz
 odere Stadt.
 Ein kleineres
Logis
 hat bis Georgii zu vermieten
 der **Obige.**
Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gemischte, echt meribische
Bettfedern.
 Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbbaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; Leinen: echt chinesi. Gauzbaunen (sehr haltbar) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestehen von mindestens 10 Pfd. 10% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

50 Grdarbeiter und 15 Maurer Franz Michelmann

Fischwasserverpachtung.

Das Fischwasser in der großen Enz (oberhalb Enzflößerle) von der Quelle derselben bei Compelschauer bis zur Einmündung des Rohnbachs auf ca. 3 km Länge samt den Nebenbächen Poppelbach (vom Poppelsee abwärts), Kaltenbach (vom Kaltenbachsee abwärts), Süßbächle, Rohnbach, Hirschbrunnen und Lappach mit ca. 12 km Länge wird

Montag den 9. April ds. Js.

vormittags 11 Uhr

für die Dauer von 10—12 Jahren auf der Kameralamtskanzlei neu verpachtet. Hiezu werden Pachtliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen zc. von vormittags 10 Uhr ab ebendasselbst eingesehen werden können. Altensteig, 29. März 1894.

K. Kameralamt.
Schmidt.

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission).

Aus Stadtwald Briemen Abt. 7. 8. 9. 13. 14. und Scheidholz kommen 1530 St. Lang- u. Sägholz mit 2191,93 Fm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf. Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Briemen“ bis spätestens **Samstag den 7. April ds. Js.**

vormittags 11 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wobei zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnis können von der Stadtförsterei bezogen werden. Den 28. März 1894.

Stadtschultheißenamt:
Welter.

Altensteig Stadt.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache gegen

Johannes Welter, Rotgerbers in Altensteig

kommt das in diesem Blatt vom 15. und 22. ds. Mts. näher beschriebene Anwesen und zwar:

Die Hälfte an Gebäude No. 72 mit Rotgerberei-Einrichtung	Anschlag 7000 M., Angebot 7050 M.
gemeinderätlicher Anschlag 400 M., Angebot 430 M.	
No. 72c ein einstöckiger Schuppen	Anschlag 400 M., Angebot 430 M.
Gebäude No. 264 1/2 an einer zwei-	
stöckigen Scheuer	Anschlag 600 M., Angebot 640 M.
B.-Nr. 959/1 und 960 1 a 72 qm Ge-	
müsegarten und Gartenhaus am	
Waltenweg	Anschlag 250 M., Angebot 260 M.
B.-Nr. 969/1 57 qm Gemüsegarten	Anschlag 100 M., Angebot 110 M.
Zusammen	8350 M., 8490 M.

am Mittwoch den 4. April ds. Js.

nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus zu Altensteig wiederholt und voranschließlich im letzten Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Nagold, den 28. März 1894.

Der Konkursverwalter:
Amtsgerichtsschreiber De d m a n n.

Altensteig.

Wir empfehlen in schönster Auswahl

Seiden- und Herrenhüte

nach neuester Fassung

zu herabgesetzten Preisen.

Konfirmanden-Hüte

zu M. 1.80, M. 1.90, M. 2.20, prima Qualität M. 2.70.

Ferner Mützen

in geschmackvollsten Fassungen und Farben:

Umschlagmützen zu M. 1.25, M. 1.40; Kaiserhüte zu M. 1.40, M. 1.60, M. 1.90; breitböd. Tuchmützen M. 1.35; gesteppte breitböd. Atlasmützen M. 1.90; glatt M. 1.70; Ballonmützen in Atlas gesteppt M. 1.70, in Stoff M. 1.15, M. 1.30; leichtere Ballonmützen 80 Pfg.

Gebr. Walz
Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig Stadt.

Allgemeine Wasserversorgung der Stadt betreffend.

Nachdem nunmehr mit der Ausführung der Bauarbeiten für die neue Wasserleitung begonnen werden kann, ergeht an diejenigen Gebäudebesitzer, welche Hauswasserleitungen einzurichten beabsichtigen, die Aufforderung, ihre diesbezügliche Erklärung persönlich auf dem Rathaus abzugeben.

Anmeldungen werden am **Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. ds. Mts.**

je in der Zeit von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 3 bis 6 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß denjenigen Gebäudebesitzern, welche die Hauswasserleitung gleichzeitig mit der Ausführung des städt. Straßenrohrnetzes einrichten lassen und dies jetzt anmelden, die Zweigleitung zu ihrer Hausleitung von dem Hauptrohrstrang bis an die Hausflucht auf Kosten der Stadt hergestellt wird, während die erst später sich meldenden Gebäudebesitzer die Kosten des Anschlusses an die Hauptleitung selbst zu tragen und unter Umständen die Abweisung ihres Gesuchs um Gestattung des Anschlusses zu gewärtigen haben.

Den 30. März 1894.

Stadtschultheißenamt:
Welter.

Altensteig.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Gewerbevereins

werden die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen zu einer

geselligen Zusammenkunft

auf nächsten Sonntag den 1. April

abends 6 Uhr

in die „Linde“

freundlichst eingeladen, wobei der Siederkranz seine Mitwirkung gütigst zugesagt hat.

Der Ausschuss.

Altensteig Stadt.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die bei Vornahme baulicher Verbesserungen an dem Wohn- und Ladengebäude der Gustav Werner-Stiftung hier vorkommenden, hienach aufgeführten Bauarbeiten, nämlich:

die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	veranschlagt zu	2130 M. — 3
die Cementarbeiten, veranschlagt zu		1065 M. 36 3
„ Zimmerarbeiten, „ „ „		1120 M. — 3
„ Gipsarbeiten „ „ „		660 M. — 3
„ Schreinerarbeiten „ „ „		870 M. — 3
„ Riemenböden „ „ „		451 M. 64 3
„ Glaserarbeiten „ „ „		580 M. — 3
„ Kolläden „ „ „		280 M. — 3
„ Schlosserarbeiten „ „ „		300 M. — 3
„ Flaschnerarbeiten „ „ „		89 M. 40 3
„ Anstricharbeiten „ „ „		420 M. — 3

sollen im Wege schriftlicher Submission in Accord vergeben werden.

Tüchtige Unternehmer werden zur Einsichtnahme von den bei Unterzeichnetem aufliegenden Plänen, Kostenboranschlag und Bedingungen und zur Einreichung von diesbezügl. Angeboten bis spätestens

Samstag den 7. April ds. Js.

nachmittags 6 Uhr

hiemiet eingeladen.

Altensteig, den 28. März 1894.

Stadtbaumeister Moser.

Egenhausen.

Swigen und dreiblättrigen

Kleesamen

Steinklee, Gelbklee, Grassamenmischung

sowie schöne

Saatwicken

empfehlen in reiner und garantiert keimfähiger Ware

J. Kaltenbach.

50 Erdarbeiter und 15 Maurer Franz Mischenm.



Altensteig.

Strohhüte!

In Strohhüten ist mein Lager wieder bestens sortiert und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme, billigste Preise zusichernd.

Ältere Strohhüte schon von 10 Pfennig an per Stück.

Fritz Wucherer beim Kaufhaus.

Lateinschule Altensteig.

Die Aufnahmeprüfung

in die Collaboratur-Classen der hiesigen Lateinschule wird

Mittwoch den 11. April ds. Js.

von vormittags 8 Uhr an

im Local der Collaboraturclassen vorgenommen werden.

Hievon werden die Eltern, welche ihre Söhne der Lateinschule anzuvertrauen wünschen, in Kenntniss gesetzt.

Altensteig, den 30. März 1894.

Präceptor Knodel.

Die Lehrlingsprüfung

soll nach Beschluß des Gewerbeausschusses vom 21. Febr. d. heuer wieder stattfinden. Die Herren Handwerksmeister werden freundlich ersucht, denselben mit Rat und That ihre Unterstützung zuwenden zu wollen, ebenso die Lehrlinge zur Beteiligung daran eingeladen, besonders mit Hinweisung darauf, daß für sie nach den heutigen Anforderungen die Prüfungsdiplome unter Umständen von großem Wert sein können.

Anmeldungen geschehen bei den Unterzeichneten, sowie bei den HH. Lehrern. Altensteig, den 30. März 1894.

Vorstand des Gewerbevereins:
M a i e r.

Vorstand der Ortsschulbehörde:
Stadtpfarrer Heiterich.

Altensteig.

Kleesamen ewigen u. dreiblättrigen
Weissklee

Grassamenmischungen

Timotheegras

Leinsamen, Seeländer

Rheinhanfsamen

Saatwicken, beste Königberger

empfehlen in bester keimfähiger Qualität

Paul Beck.

Altensteig.

Ein Waggon

Ia. Portland-Cement

ist bei mir eingetroffen und empfehle solchen zu äußerst billigem Preis

A. Jocher

Gips- und Maler.

Spielberg.

Dehmd.

Unterzeichner hat 50-60 Ztr. aus-
gezeichnetes und kräftiges

Oehmd

zu verkaufen.

J. G. Kentschler.

Altensteig.

Ein kräftiger

Junge

welcher Lust hat, die Dreherei zu er-
lernen, findet unter günstigen Bedingungen
eine Lehrstelle bei

Carl Birle,
Dreher.

Altensteig.

Damen-Konfektion.

Meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaft hiemit zur
Nachricht, daß wieder eine schöne Auswahl

Capés, Mantelets, Jaquets und
Regenmäntel

bei mir eingetroffen sind und von jetzt an wieder in jeder Woche
frische Auswahl kommt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Johanna Strobel

Modistin.

Rohrdorf.

Sirka 30 Ztr. gut eingebrachtes

Wiesenheu und

Oehmd

und ca. 20 Zentner

Kartoffel

hat zu verkaufen

Klent, z. Adler.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer

nach

New-York

über

Rotterdam.

Mittwochs und Sonnabends.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam

und die General-Agenten:

S. Anselm & Co., Stuttgart;

sowie die Agenten:

Fr. Schmidt, S. Knobels Nachf.,

Nagold.

J. Kallenbach, Egenhausen.

Altensteig.

Gefunden

wurde auf der oberen Nagoldthalstraße
ein Feldstecher.

Derselbe kann abgeholt werden in der
Exp. ds. Bl.

Oberhaugstett.

In Spielberg ist mir am Dienstag
mein Spitzhund mit weißer Schnauze
entlaufen.

Ich bitte um Rückgabe oder Anmelde-
ung desselben.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Jakob Koller

Bisler.

Prinzgrafenweller.

Reingehaltene, neue & alte
Weiss- und
Rotweine

billigt bei

J. G. Bacher.

Richters

Anker-Bain-Exceller

Ist hierdurch allen an Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreizen usw. lei-
denden Personen in empfehlende
Erinnerung gebracht. Der edle
Bain-Exceller ist seit 25 Jahren
als zuverlässigste schmerzstillende
Einreibung allgemein beliebt, und
bedarf daher keiner weiteren Em-
pfehlung mehr. Der geringe Preis
von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche
erlaubt auch Unbemittelten die An-
schaffung dieses vorzüglichen Haus-
mittels. Beim Einkauf sehe man
aber, um keine Nachahmung unter-
schoben zu erhalten, nach der Fabrik-
marke „Anker“, denn nur
die mit einem roten Anker
versehene Flasche sind
echt. Vorrätig in den
meisten Apotheken.



Wichtig für Jedermann!

Gegen alle Volksachen aller Art
liefern moderne haltbare Kleider-, An-
terrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken,
Teppiche etc., sowie Buchskin, blau
Cheviot und Loden. — Anerkannt billig.
— Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn

Ballenstedt a. Harz 130.